

**Zeitschrift:** Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz  
**Herausgeber:** Autorinnen und Autoren für Architektur  
**Band:** - (2012)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Zug 2050 a utopia  
**Autor:** Schnieper, Christian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-378687>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zug 2050 a utopia

*Von Christian Schnieper*

## **Zug wird, gemeinsam mit der Stadt Zürich, zum Finanzstandort Nr. 1 Kontinentaleuropas.**

Was, wenn Zug sich vollends vom Dorf zur Stadt entwickelt, sich von seinen rural geprägten Strukturen löst und sich der langfristigen Zukunft verschreibt ...

Die Stadt wächst auf die doppelte Einwohnerzahl, von 27'000 auf 55'000, die meisten Zuwanderer sind im Finanz- und internationalen Wirtschaftsumfeld tätig.

Der Wohnungsknappheit wirkt man mit bedeutend höheren Dichten entgegen, Limiten für Gebäudehöhen werden abgeschafft, die vertikale Stadt ist Realität. Nicht nur Geschäftsbauten, auch Wohnbauten in der Innenstadt weisen eine markante Höhe auf, die an die Skyline Chicagos erinnert. Jedoch mit einem markanten Unterschied. Die Hochhäuser in Zug sind Null-Energie-Hochhäuser, sie produzieren ihren eigenen Strom mit Windkraft- und Photovoltaikanlagen, heizen und kühlen über Erdregister, Tiefenbohrungen und Erdsonden und sind aus nachhaltigen Materialien gebaut.

Der jetzt geplante Stadttunnel wird letztlich so gebaut, dass mehrgeschossige Tiefgaragen direkt vom Tunnel aus erschlossen sind. Den ersten 3 Geschossen der Hochhäuser sind jeweils Dienstleistungsnutzungen zugesprochen, die Innenstadt ist kulturelles Zentrum, mit Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten, Kunstgalerien und ähnlichem belebt. 1'000 Kirschbäume stehen entlang jeder Strasse Spalier, See und Seepromenade werden als regionale Erholungszonen rege genutzt. Die Lorzenebene wird frei gehalten und funktioniert als Central Park und grüne Lunge Zugs.

Die Balance zwischen sehr hoher Dichte und lebenswertem Freiraum in der Stadt ist mit einem Masterplan über das gesamte Stadtgebiet gewährleistet und die qualitätvolle Umsetzung der Massnahmen stets rigoros kontrolliert.

Ein Zug der Zukunft, welches seine Identität gefunden hat und in die Zukunft übersetzen konnte und nicht verkrampft an Vergangem festhält. Ein Zug, das Vorbild für eine dichte, erfolgreiche Stadt ist ...

*Bildmontage: Christian Schnieper*

